Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 72 (2015)

Artikel: Kostbarkeiten 2014: Aarburg
Autor: Häfliger, Pius
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719067

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Michel Spiess erklärt das Naturphänomen Aarewoog.

Kostbarkeiten 2014: Aarburg

Pius Häfliger

Die Heimatvereinigung Wiggertal begab sich am 21. Juni auf ihrer traditionellen Entdeckungstour lokaler Kostbarkeiten nach Aarburg. Von der Wigger angeschwemmtes Napfgold wurde hier sogar früher am untersten Ende unseres Vereinsgebietes gewonnen.

Michel Spiess, Leiter des Heimatmuseums und profunder Kenner der Lokalgeschichte, nahm die Besucher mit auf eine lebendige Entdeckungsreise. Das Naturphänomen der *Aarewoog* zog die Anwesenden in seinen Bann. Ein einzigartiges Naturschauspiel bilden in Aarburg die Strömungsverhältnisse der Aare. Der Aufprall des Aarewassers auf den Felssporn der Festung bewirkt eine kräftige Gegenströmung, die so genannte Waage oder *Woog*, wo das Wasser aufwärtszufliessen scheint und sich in regelmässigen Intervallen wieder in die Aare entleert. Hier entstand ein Hafen, der im 17. und 18. Jahrhundert von der wachsenden Bedeutung der Flussschifffahrt auf der Aare profitierte.

Die 600 Meter lange Burganlage thront über der Aare.

Einige hundert Meter flussaufwärts mündet die Wigger in die Aare. Mit am Flussgrund verankerten Schaffellen wurde hier früher das kostbare Napfgold gesammelt, das sich absenkte und in den Fellen verfing und dann herausgewaschen werden konnte.

Imposante Festung Aarburg

Als weit herum sichtbares Zeichen einer wechselvollen und umkämpften Vergangenheit thront die grosse Festung Aarburg am Ende des Wiggertals hoch über der Aare. Wirtschaftlich im Schatten von Olten und Zofingen stehend, blieb Aarburg stets ein kleines Städtchen. Die Berner eroberten den strategischen Ort 1415 und bauten die Festung zum Schutze der Verbindung zwischen den reformierten Städten Bern und Zürich und gegen befürchtete Angriffe der katholischen Innerschweiz aus.

Über die schweisstreibende Büssertreppe erreichten die Besucher die imposante, vorwiegend mit Frondiensten erbaute Burganlage. Gespannt lauschten die Gäste den lebhaften Schilderungen von Michel Spiess über die Entstehung und Bedeutung der Aarburg als protestantischem Bollwerk mit 35 Kanonen. Facetten- und gestenreich zeigte er die herrschenden politischen Verhältnisse mit unnachahmlicher Lebendigkeit auf. Geschichten über die napoleonfreundlichen Aarburger und ihre gemeinsamen Samstagstänze mit den Franzosen unter der 500 Meter langen Freiheits-

Beim Bau des Sodbrunnens wurde kein Aufwand gescheut, Wasser auf die Burg zu bringen.

allee mit Lindenbäumen würzten die historischen Fakten.

Grosser Aufwand für Wasser

Bis 1671 musste die Wasserversorgung der Burg mit Zisternenwagen gewährleistet werden. Nach 41-jähriger Bauzeit war endlich ein 45 Meter tiefer Sodbrunnen von lothringischen Bergarbeitern durch den Fels bis auf das Grundwasserniveau vorgetrieben worden. Mit einem Laufrad wurde von da an Wasser für die Versorgung der Burg aus dem Brunnen heraufgezogen und machte so die Festung bei allfälligen Belagerungen weniger verwundbar.
Nur zu rasch war die Zeit verflogen, denn noch lange hätten die Besucher den Geschichten von Michel Spiess zu-

Der Aarburg-Experte Michel Spiess als kurzweiliger und lebhafter Referent.

hören können. Eine wahrhaft kostbare Entdeckungsreise!

Adresse des Autors und Fotografen:
Pius Häfliger
Hofschür
6156 Luthern

Eindrücklicher Blick von der Burg auf die Aare.

Der befestigte Aufgang zur Burg wurde in den Fels gehauen.